

Das ewige Licht geht da herein

Ein weihnachtliches Verkündigungsspiel

nach alten Vorbildern zusammengestellt
von Maria und Victor Lorentzen, Büdelsdorf

Orgelvorspiel und Gemeindegesang: Macht hoch die Tür (EKG 6, 1-3)

Während dessen Einzug der 3 Sprecher

1. Sternsinger: Gegrüßt sei die ganze ehrsame Gemein,
die hier versammelt, groß und klein.
All Seelen, die wie die Kindelein,
die sollen heut uns begrüßet sein!
Gegrüßt sei all und jed gläubig Herz
und der Traum und das Wunder und Lust und Schmerz,
groß Geheimnis der Weihnacht und die lieben Engelein,
den tun wir auf und lassen sie ein.
Gegrüßt sei all Heimweh und Sehnsucht im Land
und die Lieb, die mit allen Kerzen entbrannt,
die der sehnenenden Menschheit Erlösung ist
und heut im Weihnachtsglanz ersprießt.
Die ihr mit Leid und Müh beladen seid,
kommt zu der Krippe, von nah, von weit,
jung und alt, Mann und Fraue.
Dieser zwingt euch nicht, dieser löst die Haft,
nach den Tagen der Schuld und Gefangenschaft.
Dieser wird euch weiden auf grüner Aue.

Freude geschieht. Friede. Ihr sollt ihn euch schenken lassen,
nicht den ihr sucht in der blinden Zeit,
nicht um den wir klagen in unsrer Verworrenheit -
Friede, tiefer als Menschen ihn fassen. -

Gemeinde, Volk und weite Welt,
hier ist ein Zeichen aufgestellt,
in dieser Winternacht ist uns das Heil beschieden.
Viel Schuld geschah und Umkehr muß geschehn,
das Kind will unsres Herzens Demut sehn.
Kommt zu der Krippe. Kniert und geht in Frieden.
2. Sternsinger: Wir grüßen Gott-Vater im höchsten Thron:
Er schenkte uns sein lieben Sohn.
Wir grüßen dich, lieb heilger Christ,
der du Mensch geboren bist.
Wir grüßen dich, Gottes heiliger Geist,
der uns den Weg zum Himmel weist.
Wir grüßen auch des Sternes Licht, d
es Weihnachtsengels holdes Gesicht.

3. Sternsinger: Wir grüßen die Brüder, so in Unfreiheit sein,
Gott lasse ihnen leuchten der Weihnacht Schein.
Sie dulden und leiden an unsrer statt:
Gott gebe ihnen eine selige Nacht.
Wir schließen in unser Gebet sie ein:
Gott. Laß deinen Frieden bei ihnen sein.

1. Sternsinger: So schaut und lauscht nun voll Andacht still.
Ein groß Wunder anheben will.
Kommt alle hübsch fein
zur Christnacht herein.
Drin tun wir von Herzen spielen und singen
ein Spiel aus lauter himmlischen Dingen.
So schaut und lauscht nun voll Andacht still,
weil das Spiel jetzo beginnen will.

Gesang der Gemeinde: Lobt Gott, ihr Christen (EKG 21, 1-3)

Währenddessen holen die 3 Sternsinger den Zug der Spieler ein.

Die Lichtträger gruppieren sich als Bildhintergrund.

Maria und Joseph werden sichtbar. Aufbruch zur Schätzung.

Joseph: Maria, mein vertrautes Weib,
hör an mein Wort, merk auf mit Fleiß,
es ist ein Gebot ausgegangen über alle Länder und Straßen,
daß sich ein Jeder soll schreiben und
schätzen lassen in seiner Stadt.
Nun müssen wir eilen,
bis nach Bethlehem sinds viele Meilen.

Maria: O Joseph, allerliebster Herr,
der Weg wird mir wohl etwas schwer,
doch weil es also Gottes Wille,
so will ich ihm doch halten stille.

Joseph: Es ist fürwahr eine arge Not,
wir haben kaum für das tägliche Brot.
Wie sollen wir Schätzungsgeld aufbringen?
Weiß nit, wie soll mir das gelingen?

Maria: Ach Joseph, drum soll uns nit bangen,
es wird gewiß auch dazu langen.

Joseph: Mir wird so schwer mein Herz, zu denken,
daß du dein Schritt sollst soweit lenken!

Maria: Vertrau nur fest auf unsern Gott!
Er wird mir beistehn in der Not!
Sein Engel hat zu mir gesagt,
als er kam zu mir, der armen Magd:
Maria, sprach er, fürcht Dich nit!
Darum, mein lieber Joseph, ich bitt,
laß uns glauben diesem Wort.
Gott wird uns treulich helfen fort.
Ein Engel wird unsere Hand anrühren
und uns nach Bethlehem hinführen!

Einzelgesang: Maria durch ein Dornwald ging

Währenddessen ziehen Maria und Joseph um die Gemeinde herum zurück in den Altarraum (Herbergssuchen).

Joseph: Halt aus noch eine kleine Weilen.
Es sinkt der Tag, wir müssen eilen,
daß nicht versperret werd das Tor
und wir über Nacht müssen bleiben davor.

Maria: O Joseph mein, wo mag uns ein Obdach bereitet sein?
Schau mir um ein kleines Hüttelein.

(Joseph klopft an)

1. Wirt: Wer klopft da an und will herein?
Ich mach nicht auf, s'ist schon nach neun!

Joseph: Wir sind hier zwei recht arme Leut,
gewähret uns die Herberg heut!

1. Wirt: Zwei arme Leut, die nichts bezahlen?
Das könnt euch freilich gut gefallen!
Packt euch und geht woanders hin!

Maria: Ihr habt gar schrecklich harten Sinn ...
Gibt's sonst kein Herberg? Zeigt uns die Tür.

1. Wirt: Geht nebenan, nur fort von hier.
Ich sag es euch ganz unverhohlen,
man hat mich schon zu oft bestohlen.

Joseph: Komm weiter, mein Weib, die Leut sind hier hart,
uns verstehn sie nit, sind von andrer Art (klopft an)

2. Wirt: Wer weint denn da vor meiner Tür?

Maria: Macht bitte auf, sonst erfrieren wir.
Laßt uns bei euch wohnen, Gott wird's euch lohnen.

2. Wirt: Da kann ich mir freilich nichts für kaufen!

Joseph: Wir sind schon viele Tage gelaufen
und werden überall verstoßen,
jedwede Tür wird uns verschlossen.

2. Wirt: Und bietet ihr Geld nicht oder Waren,
so könnt ihr euch weitere Worte sparen.

1. Hirt: (der schon eine Weile sichtbar war)
Die reichen Wirte, sag ichs doch immer,
sind alleweilen noch viel schlimmer
als gar die Zöllner und Pharisäer. -
Kommt, gute Leut doch einmal her.
Ihr seht, ich bin gar sehr empört,
hab nämlich alles mit angehört.
Ich will euch eine Herberg geben
in meinem Stall. Nicht prunkvoll eben,
doch wohn ich dort auch, es wird schon gehn. -
Ich muß noch aufs Feld, nach den Schafen sehn.

Maria: Dir danken, o Hirt, zwei glückliche Leut.

1. Hirt: Schon gut, ich bin so fröhlich heut,
als gäbs noch heut, - wie sag ichs eben -
ein überirdisch groß Erleben!

Maria: Recht wirst du haben, guter Mann!
Noch heut wirds werden kund getan,
daß allen Menschen dieser Erden
wird allergrößte Freude werden. (Hirt geht ab)

O Joseph mein, wie kann die Welt so untreu sein
uns arme auszuschließen, daß wir in Stall nein müssen!

Joseph: Maria mein, so gehn wir in den Stall hinein!

Gemeinde singt: Kommt, und laßt uns Christum ehren (EKG 29, 1-5)

Lichtträger bilden einen lebenden Vorhang und ziehen sich bei der 3. Strophe wieder zurück. Inzwischen haben sich die Hirten auf dem Felde gruppiert.

1. Hirt: Hab mich verspätet wohl soeben,
mußt erst Quartier zwei Menschen geben,
dem Mann mit seinem Weib so schön,
wie ich es niemals noch gesehn. –
Sagt, habt ihr auch so froh Gemüt?

2. Hirt: Ein Jubel durch das Herz mir zieht,
als tat mir heut noch wer was schenken!

3. Hirt: Muß immer auch was Schönes denken!

2. Hirt: Du denkst gewiß ans Bräutchen süß,
das scheint bei dir mir recht gewiß.

3. Hirt: Das tu ich auch. Doch ist es mehr,
das mir das Herz beweget sehr!
S'ist Jubel halb, halb frohes Hoffen,
als stünd des Herrgotts Himmel offen!

1. Hirt: So spürt ihr auch, was mich bewegt,
mit Freud sich mir ums Herze legt,
seit uns erschien zum ersten Mal
der Stern dort über unserm Stall.
Ich sag euch, Großes wird geschehn
noch heut, eh wir das Taglicht sehn,
Drum, glaub ich, s'gibt noch viel zu tun.
So laßt uns jetzt ein wenig ruhn.

3. Hirt: Ich leg mich wohl auch zur Ruh,
vor lauter Schlaf fallen mir die Augen zu.

2. Hirt: Wie ist nit heut so licht die Nacht,
grad so, als schien der helle Tag!
Dabei's grad Mitternacht sein mag.
Es glänzt und glitzert von ferne ein Schein
so hell als Mond und Stern nicht sein.
Und ich mein, ich hört in den Wolken klingen,
und das Herz tut mir dazu lachen und springen.

Weiß nit, was mir ist ...
 Muß mir halt noch ein Pfeiflein singen.
 (bläst eine Hirtenmelodie und legt sich dann auch zum Schlafen)

Verkündigungsendel erscheinen, einer singt:
 Vom Himmel hoch, da komm ich her (EKG 16, 1)

Gemeinde singt: EKG 16, 2-3

(Die Hirten sind davon erwacht, die Engel gehen ab)

1. Sternsinger spricht in die Hirtenszene hinein:

Wer meine Hand nicht zu fassen wagt,
 ich will ihn dennoch führen.
 Wer den Strahl der ewigen Sonne nicht zu tragen wagt,
 er soll ihn dennoch erreichen.
 Diese Nacht wird keine Trauer dulden in der Welt.
 Wer immer schlafen will in dieser Nacht,
 er wird erwachen in der Freude Sturm,
 erwachen in der Freude hohem Licht,
 erwachen in des Herzens Seligkeit,
 erwachen von der Engel Morgenlied,
 das alle Täler, alle Höhen füllt
 und mit der Töne vollem Sturm und Strom
 die Erde und die Himmel überspannt.
 Bis in des Kindes Nähe
 die Weisen und die Toren Kinder werden
 und vor der Krippe preisend niederfallen!
 Ehre sei Gott in der Höhe
 und Friede auf Erden
 und den Menschen ein Wohlgefallen.

Gemeinde singt: Ihr Kinderlein, kommet (EKG 407, 1-3)

Lichtträger bilden Vorhang, bei der 3. Strophe ziehen sie wieder zurück. Maria und Joseph im Stall werden sichtbar.

Maria singt: Joseph, lieber Joseph mein,
 hilf mir wiegen mein Kindelein,
 daß Gott mög dein Lohner sein
 im Himmelreich der Jungfrau Sohn Maria.

Joseph singt: Gerne, liebe Maria mein,
 helf ich dir wiegen dein Kindelein,
 daß Gott mög mein Lohner sein
 im Himmelreich der Jungfrau Sohn Maria.

Joseph: Da liegt und schlummert er. Die Äuglein zugetan! –
 O du Barmherziger!
 Komm alles um ihn her, und dien und bet ihn an.

Gemeinde: Stille Nacht, heilige Nacht (EKG 405, 1-3)

Anbetung der Hirten, die sich während des Gesangs der Krippe näherten

1. Hirt: Wer bist du wohl, du Knabe du,
 der dort im Kripplein liegt in Ruh,
 daß dich die Engel auf dem Feld
 hab'n kundgetan der ganzen Welt?
 Ich komm in Eil, hatt nichts bereit,
 nehmt drum nur diese Kleinigkeit.
 Ein bisschen gute warme Woll,
 daß Mutter dich drein wickeln soll.

2. Hirt: Nimm von uns allen unser Brot
 zu lindern deiner Eltern Not.
 Und habt ihr sonst noch ein Begehrt,
 ich bring euch morgen gerne mehr!

3. Hirt: Nehmt hin dies Tuch, zu hüllen drein
 die Mutter und liebs Kindelein.
 Ihr könnt es wirklich gerne nehmen,
 hätt andres nit und tät mich schämen.

Maria: Habt Dank, habt Dank, ihr Hirten mein,
 Gott wird euch ein Beschützer sein.

Die Könige ziehen durch den Mittelgang der Kirche mit Gesang
 Wie schön leuchtet der Morgenstern (EKG 48, 1-2)

Während der Anbetung der Könige spielt die Orgel die Melodie weiter.

Balthasar: Vom Morgenland wir zogen her in Eilen
 in dreißig Tagen wohl vierhundert Meilen.
 Uns führte ein Stern, nun still er steht,
 wir sind am Ziel, das wir erleht.

Caspar: O hohe Frau, nehmt hier als Sold
 den Weihrauch, die Myrrhe, das rote Gold,
 daß wir uns beugen vor eurem Sohn,
 als wär's unser König auf hohem Thron.

Melchior: Erfüllt ist der Traum von tausend Jahren,
 daß Gottes Lieb ist uns widerfahren.
 Kein irdischer König, kein finsterer Held!
 Nun herrschet Christus auf dieser Welt.
 Sohn Gottes, des Vaters, zu uns geschickt,
 daß er uns heute und ewig beglückt.

Maria: Habt Dank, ihr Herrn, für eure Gaben,
 dafür sollt ihr den Himmel haben.

Gemeinde: Ich steh an deiner Krippen hier (EKG 28, 1-2)

Alle Spieler singen: Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild.
 Ewig steht dein Friedensthron, Du, des ewgen Vaters Kind
 Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild.

Sternsinger tritt vor:

Du liebe Gemeinde, was heut du gesehn,
ist nicht nur einmal in Bethlehem geschehn.
Geschieht es nicht täglich dir und den Deinen,
daß Tröstung du findest in bittrem Weinen?
Daß freundliche Gabe läßt schwinden den Neid, -
daß Glück überstrahlet das bitterste Leid,
daß der Lenz den klirrenden Prost verscheucht,
daß Hoffnung den stärkt, der eben gebeugt,
daß keimendes Leben den Tod läßt verschmerzen,
daß Kummer sich löset durch Kindeleins Scherzen.
Und fragst du warum, willst ganz es ergründen,
dies Krippenspiel tat es euch eben verkünden:
durch Christi Geburt in der heiligen Nacht
ward dieses Große euch dargebracht.
Des seid bedacht von Herzen recht,
ihr seid nun worden Gottes Geschlecht.
So gehet denn heim und macht euch bereit
zur fröhlichen gnadenbringenden Zeit!

Gemeinde singt: O du fröhliche (EKG 404, 1-3)

Spieler ziehen aus während des Gemeindegesangs.